

M

MEINUNG

Tageskommentar

Das neue Normal

Olivier Berger
über die vergangene
Pandemie

War da nicht noch etwas? Ja, genau, irgendwann vor dem Krieg in der Ukraine, vor drohendem Strommangel, endlosen Debatten über die helvetische Neutralität, vor Marco Odermatt war Corona. Die meisten von uns dürften es längst vergessen oder verdrängt haben, aber: Die Aufhebung der Massnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie liegt erst gut ein Jahr zurück.

Die Massnahmen sind weg, das Virus aber ist es nicht. 98 Prozent der Bevölkerung, sagen Fachleute, sind inzwischen immun gegen Corona. Sie sind geimpft, sie sind genesen, in den meisten Fällen dürften sie beides sein. Covid ist, wie wir es uns vor drei Jahren erhofft hatten, zu so etwas wie einer Wintergrippe geworden. Dass es einmal geschlossene Läden und Stadien, eine Maskenpflicht und die ganzen Regeln um 2G, 3G, 3Gplus gab: Es kommt uns vor, als wäre es Ewigkeiten her. Wir und unsere Körper mussten uns an Corona gewöhnen, und wir haben das geschafft. Das ist die gute Nachricht.

Die schlechte Nachricht: Was bleibt vom Virus, sind – neben der Trauer um die vielen Opfer – die gesellschaftlichen Verwerfungen, die mit der Pandemie einhergegangen sind. Die Gesellschaft ist nicht mehr gleich wie davor. Der kürzlich erschienene Antisemitismusbericht hält fest, dass Verschwörungstheorien und gegenseitige Anfeindungen das Virus überdauert haben.

Gut möglich, dass Corona nur der Katalysator war, der eine bereits vorhandene gesellschaftliche Spaltung erst sichtbar gemacht hat. Aber es ist jetzt an der Zeit, die Gräben zuzuschaufeln, aufeinander zuzugehen. Gerade der Krieg, der direkt vor unserer Haustüre stattfindet, zeigt uns: Es gibt auf der Welt weitaus Schlimmeres als geschlossene Clubs und Schutzmasken beim Einkaufen, als ausfallende Eishockeyspiele und Händedesinfizieren. Vor diesem Schlimmeren sind wir bisher verschont. Dafür sollten wir dankbar sein.

Interview Seite 3

@ Olivier Berger, Stv. Chefredaktor
olivier.berger@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion:
Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;
nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Berner Politik

Wunschvorstellungen

Magdalena
Martullo-Blocher*
über die Energievorlagen

Pro Kopf sank der Stromverbrauch. Aber: Wir brauchen immer mehr Strom! Mit der Zuwanderung gibt es immer mehr Köpfe und diese brauchen Strom. Bundesrätin Doris Leuthard plante die Energiestrategie 2050 ohne Zuwanderung. Aus der Kernkraft aussteigen, einen Teil mit alternativen Energien decken, den Rest (vor allem im Winter) halt aus der EU zukaufen. Diese Strategie ist gescheitert. Wie bereits von der SVP befürchtet, verbrauchen wir mehr Strom und mit dem Import hapert es gewaltig. Der EU-Strom ist zudem noch fast zur Hälfte aus Kohle- und Gasstrom hergestellt!

Die Strommangelanglage hat die letzten Utopisten im Parlament aufgeweckt. Mit grossen Reden und noch grösseren Gesetzestexten lenken sie von den Fehlentscheidungen ab. Gleichzeitig klammern sie sich auf Biegen und Brechen an träumerische Ideologien und blenden technische und finanzielle Realitäten aus. Was nicht sein darf, kann nicht sein. Obwohl die

Lage ernst ist, mag das Parlament nicht grosse Ausbauprojekte angehen, welche die Versorgung sicher und günstig gewährleisten. Jeder Antrag zur Evaluation neuer Kernkraftwerke wird im Parlament verworfen. Wen kümmert's, dass laut «Blick» mehr als die Hälfte der Schweizer Bevölkerung neue Kernkraftwerke unterstützt? Am meisten unterstützen diese die Jungen. Man berät stattdessen tagelang ein neues Gesetz mit 140 Seiten, das eine «Sichere Energieversorgung mit erneuerbaren Energien» verspricht. Immerhin wird da die Stromlücke konkret benannt. Um diese mit alternativen Energien zu stopfen, müsste ein flächendeckender Ausbau erfolgen mit grossen Eingriffen in die Natur. Es bräuhete Tausende Windkraftanlagen, Dutzende Wasserkraftwerke und 180 Quadratkilometer Solarfläche. Allein mit dem Geld der Netzverstärkung für Solar könnte man zwei Kernkraftwerke bauen und betreiben! Um den Ausbau mit alternativen Energien rasch möglich zu machen, werden Volksrechte massiv eingeschränkt. Es wird über Landschaftsschutz gestritten, über Verbauungen von Biotopen und Rückzugsgebiete von Gletschern. Grosse Investitionsbeiträge und sogenannte «gleitende Marktprämien» sollen Anreize setzen. Bezahlen werden diese Beträge die Stromverbraucher, als Netzprämie zusätzlich zum Strom-

preis. Allgemein wird bezweifelt, dass mit diesen im Gesetz vorgesehenen Projekten die Stromlücke geschlossen wird. Man stehe erst am Anfang, wird im Ratssaal geäussert, weitere Massnahmen seien nötig. Die Gemeinden sollen geeignete Gebiete für Wind- und Solaranlagen ausscheiden. Dort soll die Stromproduktion Vorrang gegenüber dem Umwelt- und Naturschutz erhalten. Diese werden wohl in den Alpen sein, weil es dort im Winter Sonne und Wind gibt.

Was man ausblendet: Im Herbst hat das Parlament ein neues Klimaschutzgesetz, das sogenannte «Stromfressergesetz», beschlossen und darin die fossilen Energien Öl, Gas, Benzin und Diesel komplett verboten. Das sind 60 Prozent unserer heutigen Energie – die bereits immense Stromlücke verdoppelt sich damit sogar! Schon ab 2031 ist eine Halbierung des Verbrauchs von Öl, Gas, Benzin und Diesel vorgeschrieben. Also noch vor dem geplanten Abschalten der Kernkraftwerke! Wie diese neue Stromlücke gedeckt wird, steht in den Sternen. Die SVP hat deshalb gegen dieses Gesetz das Referendum beschlossen, das Schweizer Volk stimmt am 18. Juni darüber ab.

* Magdalena Martullo-Blocher ist SVP-Nationalrätin. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Bei dem im Bilderrätsel gesuchten Wandgemälde handelt es sich um das Bild «I Have A Dream» des Churer Graffiti-Künstlers Fabian «Bane» Florin. Das 2015 realisierte Werk zierte die Wand des Lachenschulhauses in Chur.

Bild Livia Mauerhofer

Follow me



«Du hast zu viele Diätprodukte gekauft. – Tut mir light.»

@OrganUtanklaus



1 Hot Chip Challenge: Wie scharf ist zu scharf?

2 Glitschig und bedroht: Amphibien in Graubünden machen sich auf den Weg

3 HC Davos: Der bescheidene Goalieflüsterer

WIR HATTEN
GEFRAGT

Qualifizieren sich Davos und die Lakers für den Play-off-Halbfinal?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 616

45 %
Nein55 %
JaFRAGE
DES TAGES

Essen Sie gerne scharf?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch